

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Schreckliche Zerstreuung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-426049>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsseler Schreier  
Und höre die seltsame Mähr,  
Dass Osterwalber, der Schütze,  
Dem Loch entronnen nur wär!

Darob wird am Meisten sich freuen  
Der geplagte Bundesrath,  
Der jetzt den Interpellanten  
Keine Antwort zu geben hat.

Zum Zweiten wird's ferner behaglich  
Dem Osterwalber, dem Schütz;  
Am Wenigsten scheinen befriedigt  
Die Hauptleut' von der Justiz!



Die Vermautung der Tabakmanufaktur im Elsäss steht in großer Verlegenheit, da sich ihre enormen Vorräthe schlechter Zigarren nicht verwerthen lassen.

Eine Zollermäßigung der Schweiz wäre hier ein sehr probates Hülfsmittel und wird wohl kaum lange auf sich warten lassen dürfen.  
Die Zollhumanisten des „Nebelspalter“.

### As am Chäsländ.

Apenzeller Synödeli,  
Wie truchst du d'Religion?  
Staht en Vater nüd us Rödeli  
Vo Chinderlehrgläubigem Bödeli,  
Dann gisch es du im scho!  
Du nimmst im Name vom Himmel  
Ihm weg sy's Recht us's Stimmeli  
Chillevorsteherhafstigimä.  
Chunig aber mit em Stüureröddeli  
Und er git der'n Stirz is Födeli —  
Was machst ächt denn für es G'räf??



Frau Stadtrichter. Bitti, saged Sie au, Herr Feusi, was ischt au das für en ebig kurtoes Ding, die öffentli Biheizig, womer im Sinn hab ihr Stadt iezfuehre?

Herr Feusi. O, das ischt sehr eschach; mr thued en grose Menose under iedisch in Bode ine und lad vu dem us Röhre in alli Häuser gah, so doß alli warm händ.

Frau Stadtrichter. Ja, und denn s'Heize?

Herr Feusi. Das Heize wird natürlì zu O be nabe bsortet, das verstahd mr ja bin eus usem Fundement.

### Landwirthschaftliche Ausstellung.

A.: I dr Ustellig z'Züri ist e Machine, wo me nu Heu inne wirst und de Hunnt us de andere Site d'Milch use.

B.: Hesch! Du gieb?

A.: Nei, aber mi Tante isch debi gä.

B.: I ha doch denkt, es ghöri e Chueh drzue.

### Schreckliche Berstreitung.

Kari: Es ist doch würlig unverantwortlich, wie sie uf der Bahn mit der Sach umgange.

Rudi: Warum, ist der de Deppis verderbt worde?

Kari: Versteht sich! I ha es ja Wy überho und es ist, i soll nit lebendig sterbe, nüt meh drann g'si, als d'Reise.

Pfarrer: Lisi, nüd wahr, du hast doch die Sprüch, woni dr usgäh ha?  
Lisi: s'wird harze, Herr Pfarrer!

### Reelles Heurathsgesuch.

Um seinem Lieblingsberuf, im August Schne zu schaufeln und im Januar Waizen zu schneiden, mit mehr Erfolg betreiben zu können, sucht der Unterzeichneter, dem das Arbeiten nur ein Spaß ist, der aber bei den schlechten Zeiten nicht gerne spät, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Da der Genannte selbst im Besitz von einer Masse Hamburgerlotterielosen, Wechseln auf den heiligen Joseph, zahlbar im Himmel, sowie von 80 Zuckarten Schatten längs eines Tannenwaldes ist und die schönste und sicherste „Ausicht“ auf ein benachbartes Bauerngut (vom Fenster aus) hat, so darf er billig verlangen, daß die Allfällige nicht reich an Tugenden, jedoch reich an Frauenthalern sei. Auf das Alter, das sich täglich ändert und Schönheit, die hinfällig und nicht zinsfällig ist, wird keine Rücksicht genommen.

Eventuelle Offerten mögen an das Heurathsbüro: „Geldbubistmirleb“ eingereicht werden.

Schönsuchtvoll geharrend, zeichnet sich ein:  
Schwindelhausen bei Krachlingen.

Weisheitsbaron in spe.

### Briefkasten der Redaktion.



O. F. P. i. Z. Einen köstlichen Brief, als den Ihrigen, haben wir in unserer langjährigen Berufstätigkeit noch keinen erhalten. Das ist in der That das richtige Kriterium für den von Ihnen vertretenen Verein. „Unter falscher Flagge segeln“ nennt man das, und so auch qualifiziert sich Ihr Brief nichts weiter, als eine Krebsobst-kränke. Haben wir den Verein oder haben wir den Mann angegriffen? Wir glauben doch wohl den Verein, auch wenn es an die bestimmte Krebskrankheit ging. Das „das Vermögen verlieren in Ihren Augen das grösste Unglück ist“, brauchten Sie uns nicht erst zu sagen, wir wußten es längst und wenn Ihr Verdient um den Verein kein anderes, als diesen Mann kennen gelernt zu haben, so begreifen wir auch, daß das Wort „Gott bewahre uns vor unsern Freunden“ nicht umsonst gesprochen wurde. Vor Mannes-erst und Mannesgröße haben wir von je den Hut gelüstet; allein, wenn die uns umtriebene „deutscher Krebsobstkrankheit“ uns Mord lehren will, lüsst mir d'Chappo nimme und sat lüftig: „Schüfel e Gott's Name!“ — Schnecke. Unsere Gedanken sind sich, wie Sie sehen, begegnet. Dank für die Photographie. ? i. Basel. Wird entsprochen. Aber es will so ein Gräseln ein Tanzleben wagen! — Spatz. Besten Dank und Gruß. — ? i. J. So typisch! Aber immerhin ist das — Wässer von grossem Nutzen. — Jobs. Dank, wir lieben solchen Fleisch. — C. H. i. Mars. Richtig erhalten und geordnet. — H. S. i. St. G. Nicht das deutsche, sondern das österreichische Konzilie liegt in den Händen eines aktiven schweizerischen Offiziers, berichtet Sie uns. Das ändert natürlich, trotz der Staatenfreundschaft, wenig. Allein, wenn das angeht, so wollen auch wir keinen Krieg anfangen und Niemand zu nahe treten. Das Ganze ist mehr oder weniger — Gefülskraut. — L. i. H. Einen köstlichen Witz in dieser Beziehung wüssten wir zu erzählen; allein unmittelbar vor dem Mittagessen geht es nicht wohl an. — J. J. S. i. M. Einverstanden könnte man mit der Sache wohl sein, aber eine andere Form wäre wünschbar. — ? i. N. Die Vorsteherchaft von Niedersteinmaur untersagt bei Buße das Fahren durch den Schulfond. O, wenn er doch überall so gross wäre. — W. N. i. H. Zu mündlicher Beprüfung gelegentlich, wenn wir bitten dürfen. — Backfisch. Natürlich, bei einem akademisch gebildeten Langmeister; ein Paar seine Handschuhe erhöhen die Erwerbsfähigkeit. — Verschiedenen: Anonymus wird nicht aufgenommen.

### „Der Nebelspalter“

Abonnements per drei Monate à Fr. 3 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Die Expedition.